



### Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 1. März. Die polnische Regierung hat in einer Note in Berlin mitgeteilt, daß sie bereit wäre, teils in Paris, teils in Berlin über alle noch offenen Fragen zu verhandeln. In der Note wird die Ansicht verteidigt, Deutschland mache die Ausföhrung der Bestimmungen des Friedensvertrags, die den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas beschleunigen sollen, von Bedingungen abhängig, während Polen die entsprechenden Rechte Deutschlands anerkennt, ohne irgendwelche Konzessionen zu verlangen. — In einer Antwortnote vom 23. Februar hat Deutschland sich zu den von Polen jetzt vorgelegten Verhandlungen bereit erklärt und deren inhaltlich beschleunigten Verlauf für wünschenswert bezeichnet. In einer dieser Note beigefügten Aufzeichnung wird betont, daß Deutschland niemals die Erfüllung der Vertragspflichten Polens gegenüber von besonderen Konzessionen abhängig gemacht habe. Deutschland habe vielmehr lediglich die Abstellung zu wachsender polnischer Maßnahmen gefordert. Außerdem habe Deutschland eine Verständigung über gewisse polnische Angelegenheiten angeregt, weil auch Polen von Deutschland Gegenstände verlangt habe. Es bedürfte keiner Ausführung, daß Verhandlungen, bei denen beiderseits technische Leistungen einander gegenübergestellt werden, mit dem Friedensvertrag im Widerspruch stehen.

### Die Orientfragen.

Paris, 1. März. Der Sonderberichterstatter der Haager-Agentur in London berichtet über eine offizielle Erklärung, die zwischen den französischen Delegierten und Behr Sami Bel über die Bedingungen für die Herstellung des Friedens in Cilicien, die Rückführung durch die Türkei und Jeddah durch die Franzosen stattgefunden hat. Bei dem Meinungsaustrausch habe Behr Sami den lebhaften Wunsch geäußert, zu einer schnellen und dauerhaften Lösung dieser Streitfrage zu kommen. Die Verhandlungen hätten aber selbst noch zu keiner endgültigen Lösung geführt. Der Rückzug der französischen Truppen aus Cilicien sei jedoch gesichert. Der Frieden in Kleinasien sei wahrscheinlich, wenn Griechenland einen Beweis seines festen Willens gebe. Der Vertrag von Sèvres werde schließlich in seinen Hauptbestimmungen aufrecht erhalten werden. Die endgültige Festsitzung Thrakiens und Smyrnes sei jedenfalls einer späteren Regelung nach dem Nationalitätensprinzip vorbehalten. Es sei, sagt der Haagervertreter zum Schluß, also eine der Gerechtigkeit entsprechende Lösung angebahnt.

London, 1. März. Der Londoner Berichterstatter des „Monksfleet“ hat den griechischen Ministerpräsidenten nach der Sitzung der Konferenz in seinem Zimmer im Zustande tiefer Erregung, Koloziropoulos erzählt, er hätte sein ganzes Vertrauen gewettet, daß ein solches Ergebnis wie dieses niemals möglich sein könnte. Hier sei der von den alliierten unterzeichnete Vertrag, und jetzt werde vorgeschlagen, ihn zu zerreißen. Wenn die griechische Nationalversammlung ihn auf seine Anfrage eine negative Antwort erteile, werde er morgen seine Koffer packen und nach Griechenland zurückkehren. Der Berichterstatter merkt weiter, die gestrigen Vorgänge auf der Konferenz hätten einen sehr tiefen Eindruck auf die Anhänger des Königs Konstantin gemacht, der wahrscheinlich weitergehend sein werde. Sie wären jetzt mehr überzeugt als je, daß Konstantin von Anfang an im Rechte gewesen sei. Einer der Delegierten erklärte dem Berichterstatter: „Wie kann man jetzt noch Vertrauen in die Alliierten setzen?“ Das Wort legt weiter, die Venezianer konzentrierten sich nach an die Hoffnung, daß Mustafa Kemal Pascha sie dadurch retten werde, daß er sich widrig, die Bedingung, unter der die alliierte Kommission vorgeschlagen wurde, anzunehmen. In vielen deutschen Kreisen sei man derselben Hoffnung, da man es für wahrscheinlich halte, daß diese Lösung befriedigend sein werde. Tatsache sei, daß die deutsche Politik am Konferenzlich in der Minderheit gewesen sei.

Paris, 1. März. Nach einer Londoner Mitteilung des „Journal des Débats“ haben im Vorhinein, in Athen und in Smyrna große Kundgebungen stattgefunden. Die Teilnehmer hätten sich verpflichtet, mit ihrem Blut alle Rechte zu verteidigen, die der Friedensvertrag von Sèvres Griechenland anspitze.

Paris, 1. März. Wie der Sonderberichterstatter der

„Agence Havas“ berichtet, wird in offiziellen Kreisen der Konferenz erklärt, daß die griechische Delegation aus Athen eine ablehnende Antwort bei Anwendung einer Untersuchungskommission nach Smyrna und Thessalonien erhalten habe.

Paris, 28. Feb. Wie der Sonderberichterstatter der Agentur Havas aus London mitteilt, ist heute vormittag in französischen Kreisen erklärt worden, daß in Corquere keine Entscheidung getroffen worden sei, die in Abwesenheit der Vertreter von Italien, Japan und Belgien auch nicht hätte getroffen werden können. Was die Weigerung der griechischen Delegation anbetreffe, die Untersuchungskommission anzunehmen, so erkläre man, daß diese Abweisung in französischen Kreisen erwartet wurde. Man sehe voraus, daß in Anbetracht der Hindernisse zwischen den griechischen und den türkischen Streitkräften wieder aufgenommen würden. In englischen Kreisen zeige sich einige Ungutliebenheit. Nach einem Wort von Lord George in einer der letzten Sitzungen der Konferenz übernehme die griechische Regierung die Verantwortung für eine Verlängerung des Kriegszustandes im Orient.

Paris, 28. Feb. Dem Sonderberichterstatter der Agentur Havas in London erzählt Graf Sloga, die nationale Politik im Orient werde von dem Wunsch einer Beendigung geleitet, die gesamte den wirtschaftlichen Wertungen Italiens noch zugeben. Italien müsse wegen seines Mangels an Eisen, Kohlen und Petroleum die Politik der offenen Tür unterstützen. Wenn diese Politik im nahen Osten angewandt werde, könne sie die italienische Mitarbeit durch Arbeiter, Techniker und Kapital bewirken. Die Ausbeutung der natürlichen Reichtümer Anatoliens könne beachtlich gefördert werden. Der Sonderberichterstatter besagte den Grafen Sloga über das mittlere Ergebnis der Verhandlungen mit Deutschland. Der Graf antwortete: „Ich mache Politik und keine Prophezeiungen.“

Paris, 28. Feb. Nach einer Haagermeldung aus Konstantinopel wird die Annahme von Ellis durch rote Truppen bestätigt. Die Regierung, Verwaltung und Fremdenkolonien hätten sich nach Barm und Ratis zurückgezogen. Die Truppen Georgiens haben zwischen Sogru und Sogham eine Niederlage erlitten. Die Stadt Poi ist bedroht.

Paris, 28. Feb. Einer Haager Mitteilung aus Teheran zufolge hat der neue Ministerpräsident eine Proklamation erlassen, die das Regierungsprogramm enthält. Es verspricht die Reorganisation von Meer und Finanzen, Verteilung der Dominanzrechte, sowie eine Justizreform. Außerdem erklärte der Ministerpräsident, das englische Abkommen von 1919 werde nicht aufrecht erhalten, ein russisch-perlisches Abkommen unterzeichnet und die Kapitalationen abgeschafft werden.

### Die Strafgefangenen von Voignon.

Durch einen Teil der deutschen Presse ging jüngst die Mitteilung, daß die deutschen Strafgefangenen in Voignon bis auf 25 Mann vermindert und in die Heimat entlassen worden seien. Die Vereinigung ehemaliger Militär- und Kriegsgefangener E. L. hat sich mit ihrer Bundesleitung in Berlin und dem Deutschen Hilfsauschuß der Kriegsgefangenen in Voignon, selbst unverzüglich in Verbindung gesetzt, um festzustellen, inwieweit diese Mitteilung auf Wahrheit beruhe. Der Hilfsauschuß von Voignon, der sich ausschließlich aus deutschen Kriegsgefangenen, die heimwärts dort zurückgekehrt werden, zusammensetzt, erklärt: daß an der Nachricht von der Verminde rung der großen Masse der Strafgefangenen kein wahres Wort sei, und daß es ihren Kameraden ein Mißverstand sei, wie man derartige Dinge in die Welt setzen könne. Es befinden sich in Voignon noch 169 deutsche Strafgefangene, wovon dieser Tage weitere 6 Mann — weil ihre Strafzeit um — in die Heimat zurückkehren dürften, im Laufe des Monats März werden es weitere 17 Mann sein, die das Glück haben, aus demselben Grunde entlassen zu werden. Von einer allgemeinen Verminde rung kann nicht die Rede sein.

### Die Schabenergleitungen der Eisenbahn.

In der weiteren Debatte des Hauptausschusses des Reichstags erklärte Minister Söner: Als Einschätzung für die Verluste und Beschädigung von Gütern wurden bezahlt: Im Jahre 1913: 7 Millionen, 1914: 5,2, 1915: 9,2, 1916: 19,9, 1917: 87, 1918: 148 und 1919 336,8 Millionen M.

Und dann sah man endlich an den Tischen, und da die jungen Leute alle von dem Tanzers Appetit bekommen hatten, ließen sie sich die beliebten Bratenden, lockend die Lippen speien und die kleinen Rachen zum Tee recht gut schmecken. Es hatte sich so geküht, daß Graf Eberhard von Hollwangen und Hilla von Gebhardt, gerade gegenüber Renate von Ulmer und dem Baron Wendi saßen. Obwohl Fräulein von Gebhardt für den schlanken jungen Offizier gar kein besonderes Interesse hatte, da doch ihre ganze leidenschaftliche und selbständige Liebe dem hohen Mann an ihrer Seite gehörte, so ärgerte sie sich doch darüber, daß Baron von Wendi mit so offenkundiger verheerender Bewunderung ihre blonde Nebenbuhlerin, so nannte sie das junge Mädchen, weil sie gleich ihr den Kranz der Majorität trug, anließ. Fräulein Hilla war eine sehr nachtragende Natur. Sie wußte und sah, daß sie den heutigen Vorfall, diese Demütigung, wie sie es im Jüngern während nannte, Renate von Ulmer nie vergibt oder gar vergessen würde.

Graf Eberhard von Hollwangen zog seine Nachbarin in ein Gespräch und er, der sonst etwas Schweigsame, war außerordentlich lebhaft, so daß Hilla's Nigenangen nur so knablen im Bewußtsein des Träumers. Ein schärfer Beobachter hätte allerdings gesehen, wie der Graf nur Scheindar bei der Sache weilt, aber dabei zwischen verflochten die beiden ihm gegenüber sitzenden Menschen fixierte. Dann zogen sich seine Wangen zusammen und in seine grauen Augen kam ein fast prächtliches Glitzern.

Es er sich schließlich mit Gewalt zusammennähm und sah, daß es ihm ganz gleichgültig sein müßte, was die beiden so eifrig untereinander redeten. Was ging ihn Renate von Ulmer an?

Sie dachte ihn gar nichts ansehen, nie und nimmer. Hilla von Gebhardt brauchte wirklich nicht neidisch auf die holde Anmut des blondhaarigen Mädchens zu sein. Denn ihm, dem Graf Eberhard von Hollwangen würde die Entlein von Frau von Rehring stets gänzlich ungeliebt sein. Er mußte eben sein Herz zwingen, wenn es ihm nicht geborchen wollte, er mußte seine Gedanken in strengste Zucht nehmen, damit sie nicht Wege gingen, die sie eben nicht gehen durften.

Für Wohnungsfürsorge seien im Haushalt 1920 185 Millionen eingelegt.

### Landwirtschaftliche Woche: Hauptversammlung.

Stuttgart, 1. März. Schon lange vor Beginn war der Saal des Seglerhauses überfüllt mit Landwirten aus dem ganzen Lande und auch der Stadtbürgerei konnte die Mitglieder der Landwirtschaftlichen Hauptversammlung nicht fassen, die aus dem ganzen Lande und aus Höhenjahren herbeigekommen waren. Der Verhandlungsvorsitzende, Schriftführer R a u n g, begrüßte die Festgenommenen, besonders den Staatspräsidenten Dr. Pieber, den Präsidenten der Zentralstelle für die Landwirtschaft, u. Sina, den Vertreter der Stadt Stuttgart, Bürgermeister Dr. Dollinger, den Präsidenten der Landwirtschaftskammer Adorno, den Vorsitzenden des Verbands landw. Genossenschaften, Oberregierungsrat Bauer, den Präsidenten der Zentralstelle für Landwirtschaft aus Baden, Bayern und Württemberg, den Vorsitzenden der Landwirtschaftlichen Verbände und Vereine, die sich bei der Landw. Woche beteiligten, u. die Vertreter der Landwirtschaft aus Baden, Bayern und Hessen. Der Redner warf dann einen Rückblick auf die bisherige Tätigkeit des Landw. Hauptverbandes und dessen Erfolge, die sich darin zeigen, daß die Witalienbergalt im letzten Jahre um 20.000 zugewonnen hat. Besonders begrüßenswert ist der Beitritt sämtlicher hohenzollernischer Vereinskörperschaften zum Hauptverband. Staatspräsident Dr. Pieber übermittelte der Versammlung die herzlichsten Grüße und Wünsche des Staatsministeriums. Die Beratungen seien von größter Bedeutung für das ganze württ. Volk. In eheer Stunde rufe die allgemeine Rufe zu vermehrer und intensiver Arbeit. Eine besondere Bedeutung müsse der Ausbildung der heranwachsenden Generation in ländlicher Beziehung zugemessen werden. Von der Regierung werde alles geschehen zur Förderung des landw. Unterrichts. Die Ernährungschwierigkeiten wärdren nicht so bald beseitigt. Man müsse durchhalten und dabei Gemeinsamkeiten in wirtschaftlicher Beziehung, damit man über die schlimmsten Zeiten hinwegkomme. Dem schwäbischen Boden, der uns erduldet diese arde unsere Arbeit, der deutschen Heimat und der deutschen Scholle.

Präsident u. Stg sprach namens des durch Todesfall verhinderten Arbeitsministers Dr. Schall und der Zentralstelle für Landwirtschaft, Oberrat Dr. Dollinger die Stadtwahl, welche letzterer machte, die innere Geschäftsleitung zu wählen. Hierauf gab der Geschäftsführer des Hauptverbandes Bekandigung der Jahresberichte. Er zeigte, wie eifrig und fleißig gearbeitet wurde, um den Aufbau der Organisation zu vollenden, wie der Hauptverband die verschiedensten Einrichtungen getroffen hat (Börse, Kurse, Austausch- und Beratungsstellen) um die Landwirtschaft und die wirtschaftspolitische Arbeit zu fördern. Besonders wurde noch auf das Pressewesen hingewiesen. Das Landw. Wochenblatt erscheint nun in einer Auflage von 140.000 Expl. Die landwirtschaftliche Korrespondenz arbeitet mit Erfolg für die Landwirtschaft. Das neue Heim des Landw. Hauptverbandes solle ein Haus für alle Mitglieder werden, getreu dem Wahlversprechen des Verbands: Einer für alle, alle für einen. Das Vorstandsmittglied Hermann Höpfermüller sprach sodann über die Bewirtschaftung von Getreide und Milch im Jahre 1921. Die Produktion von Getreide sei zurückgegangen. Die Ursachen sind in dem Mangel zu suchen, in den Schikanen bei der Ablieferung und den politischen Maßnahmen. Die Strafen waren verheerend für die Produktion. So wurde der Schleichhandel und die Schleierwirtschaft bestraft. Der eifrigste Bauer war der Dumme. Aus diesen Gründen ist das jetzige System unhaltbar und deshalb abzulehnen. Ein weiterer Vorschlag gehe dahin, einen Teil des Konjunkturgeldes zur Verbilligung des Auslandsgetreides abzuführen bei vollständiger Freigabe des Getreides. Auch diesen Vorschlag können die Landwirte ablehnen. Der Wunsch der Landwirtschaft geht nach völliger Aufhebung der Zwangswirtschaft, nur so könne eine wesentliche Steigerung der Produktion herbeigeführt werden. Das Unlangerfahren werde von der Landwirtschaft gebilligt unter gewissen Voraussetzungen, daß namentlich das nichterlöste Getreide für den inländischen Verkehr freigegeben werde. Die Woche am Anfang der

Verhandlungen des Hauptverbandes der Landwirtschaftlichen Verbände und Vereine, die sich bei der Landw. Woche beteiligten, u. die Vertreter der Landwirtschaft aus Baden, Bayern und Hessen. Der Redner warf dann einen Rückblick auf die bisherige Tätigkeit des Landw. Hauptverbandes und dessen Erfolge, die sich darin zeigen, daß die Witalienbergalt im letzten Jahre um 20.000 zugewonnen hat. Besonders begrüßenswert ist der Beitritt sämtlicher hohenzollernischer Vereinskörperschaften zum Hauptverband. Staatspräsident Dr. Pieber übermittelte der Versammlung die herzlichsten Grüße und Wünsche des Staatsministeriums. Die Beratungen seien von größter Bedeutung für das ganze württ. Volk. In eheer Stunde rufe die allgemeine Rufe zu vermehrer und intensiver Arbeit. Eine besondere Bedeutung müsse der Ausbildung der heranwachsenden Generation in ländlicher Beziehung zugemessen werden. Von der Regierung werde alles geschehen zur Förderung des landw. Unterrichts. Die Ernährungschwierigkeiten wärdren nicht so bald beseitigt. Man müsse durchhalten und dabei Gemeinsamkeiten in wirtschaftlicher Beziehung, damit man über die schlimmsten Zeiten hinwegkomme. Dem schwäbischen Boden, der uns erduldet diese arde unsere Arbeit, der deutschen Heimat und der deutschen Scholle.

Aur lähn den Stempel des Weistes jeder Handlung eingepreßt, damit die Raben dich lindern; nur lähn hinaus in die Welt gehet das Herz uns Meinung, daß auch die Fernen dich hören! Schleiermacher.

### Zim Schatten der Schuld.

41) Original-Roman von Hanna Forster.

Als sein Bruder sein Wort dazu äuferte, tief Benno ungeduldig:

„Aber Eberhard, du mit deinem eitlerischen Sinn kannst doch Fräulein von Gebhardt nicht verdrängen wollen. Ich weiß, daß sie sogar bei einem andern meiner Kameraden, Hans von Wimpfen, auf eine hübsche Weise über Fräulein von Ulmer gelprochen hat. Ich glaube, sie hat keinen guten Charakter.“

„Wir nicht ist sie auf Fräulein von Ulmers Schönheit neidisch, das erklärt bei Frauen viel.“

Graf Eberhard hatte mit ruhiger Stimme geantwortet und fügte jetzt hinzu:

„Da kannst du ja die beiden jungen Damen als Majoritäten bewandern. Und hier ist auch unsere Waidgeburt, die Baroness, die uns sicher auffordern wird, zum Tee in den Garten zu gehen.“

Bangsam, mit einander plaudernd und dazwischen doch in großer Erwartung des Tees und allem was dazu gehört, verließen die Hüfte das Feld. Draußen wurden dann zunächst der Baron und seine Gemahlin begrüßt, die sich ja den ganzen Nachmittag fern gehalten hatten.

Baron von Wimpfen in seiner gewohnten jovialen Art scherzte überlich mit den jungen Damen, die er ja fast alle seit ihrer Kindheit kannte und unterhielt sich dann mit den Herren. Auch die Baronin hatte für alle ein liebes, gültiges Wort.

Das heiße und doch innige Gefühl, das seine Seele erfüllte, sobald er das zarte liebliche Antlitz Renates von Ulmers sah oder ihre warme weiche Stimme hörte, das mußte niedergerungen werden mit eiserner Willenskraft.

Er, Graf Eberhard von Hollwangen durfte nie und nimmer Liebe im Herzen hegen für die Entlein jener Regierung, die ihn um sein Erb gebrüht. Und wenn er sie wirklich unsagbar, mit der ganzen Leidenschaft, deren er fähig war, liebte, so würde ihm für immer unerschütterlich, er konnte und durfte sie nie zu seiner Gattin erwehlen. Es war ausgeschlossen — ganz ausgeschlossen, deshalb mußte er auch jede eifersüchtige Regung niederzämpfen. Was ging es ihn an, wenn Baron von Wendi Renate liebte, und wenn sie ihn wiederliebte und kein Weib wurde?

So gingen die Gedanken des Grafen, während er sich mit Fräulein von Gebhardt unterhielt, ohne zu wissen, was er eigentlich zu dem schönen Mädchen sagte.

Baron von Wendi unterhielt sich lebhaft mit seiner Nachbarin.

„Wie schade, gnädiges Fräulein, daß Sie gar nicht in D. verkehren. Und ich darf wirklich nicht einmal bei Ihrer Frau Großmutter vorsprechen und mich nach Ihrem Befinden nach diesem Fest erkundigen?“

Seine offenen blauen Augen ruhien bei diesen Worten so eindringlich und erwartungsvoll auf Renates liebreichem Antlitz, daß sie wider Willen errödete.

„Rein, mein“, antwortete sie fast erschrocken ob der Über, der junge Offizier könnte wirklich auf Schloß Hollwangen vorsprechen. „Großmutter lebt ganz gesund, er ist recht, seit mein Stiefonkel, ihr einziger Sohn, vor 2 Jahren so jäh ums Leben kam.“

„Ich hätte feinerit von dem Unfall“, sagte der Baron, „ich glaube sogar, Herrn von Rehring einmal begegnet zu sein. Aber strecks“, so fuhr er fort, „streifen wir uns bald hier wieder, auf dem nächsten Sonntag. Der Baron war so lebenswüchsig, mich vorhin einzuladen, doch stets mit meinem Freund, dem Grafen Benno zu kommen. Er versicherte mir, ich würde ihm und seiner Gattin jederzeit willkommen sein. Es sind beide prächtige Mädchen und auch die Baroness macht den Eindruck eines ehliden und lebenswüchdigen Charakters.“ (Fortsetzung folgt.)

Milchprodukt  
in den unster  
deserzeugung  
zeige sich beim  
stieren. Milch  
unter gewiss  
Hierauf  
sich mit beson  
und in Sache  
hülle wandte,  
Häutlingen, d  
Wargen, den  
rauf wurden  
sich mit den  
von Julia  
nicht zu erse  
eine Anzahl  
Gewerbe ist n  
Unterstützung  
Berufsgesamt  
der Anbahnun  
8 Januar pro  
ist wünschlic  
Preis für das  
lungen der J  
Schwierig bet  
soll Privatger  
nietreibbar sein  
Differenz zw  
Viererkopf-  
treides und d  
Grundbesitz  
sich von Brot  
Monopolverw  
bestimmenden  
getreides ist d  
Entschließung  
Freigabe der  
Milchprodukt  
schließen kann  
rungen träger  
ist unwechsl  
mit Milchland  
bahnttransport  
Stuttards ang  
eine Parallelo  
Gutsbesitzer V  
Versammlung  
Landwirten n  
nung Stuttgar  
ungen zwischen  
on die Zulass  
Milch bekommen  
und Land. T  
der landw. W  
wirtschaftsm  
neuer Weise, u  
und Milch- u  
nicht die Billig  
und höhere Z  
ein Begründung

Ver  
sammlung von  
lung durch de  
doch der Leg  
3 Mitglieder d  
sich die Verfam  
auf die Grönd  
seitherige Ent  
jetztigen Aufba  
daß künftig die  
hauptamtliche  
Vertretung der  
Bei einer löwe  
von nun ab be  
einem Monats  
higung von A  
Winkel bedien  
higungen zu p  
ger. Sodann r  
ranzverreim in  
stguttren, so  
schent; doppel  
Bereine für u  
wichtigen M  
den eintägigen  
ständigkeit w  
folgendes Erg  
Schlichter m  
Rat Wenz; u  
Dr. Ved. Hann  
währendst. S  
Den Dank des  
zitiere Führ  
zum Freund.  
Kassentat  
in den 3844 27  
4000, 2000 u  
Berlin gezogen.  
\* Ehehaue  
schleim flau,  
zeigen das ge  
wirtschaftlichen  
Wend durch d  
Ortsklasse. An  
folgende Entsch  
tel werden soll  
Männer und F  
Oberflächen vo  
ist geschidlich  
Deutschem Fre  
Wille. Seine i  
Sie sind überze  
stimmung o 11

Hauptversammlung.

... lange vor Beginn war ... mit ... aus dem ... konnte die ... nicht lassen, die aus ...

... durch Todesfall ... Schall und der ... Dr. Dollinger ...

... das seine Seele ... Renate von ...

... während er sich ... ohne zu wissen, was ...

... Milchproduktion liegt in dem ungenügenden Milchpreis ...

... darauf sprechen im ... Abg. Dingler-Calm, der ...

Aus Stadt und Bezirk.

... Vereinigung der ... Generalversammlung ...

... Abhause, 1. März. Hier fand ein Abend für ...

... einen Sieg deutscher ... genau wie in ...

... Engel, 28. Feb. Erste ... Herr Lehrer ...

Aus dem übrigen Württemberg.

... Stuttgart, 1. März. Ein ... Der Landtag ...

... Stuttgart, 1. März. Eine ... Saar-Randgebirg ...

... Badenhausen, 28. Feb. Vom ... Herzogsparc ...

... Die Steuerlast ... In der letzten ...

... Reimsel, 1. März. Freispruch ... Schwemmlinger ...

... Das Mädchen aus der ... Fremde; Epilog ...

... Reformband der ... Oststille. Stuttgart ...

... Massenlotterie. Die ... 3. Klasse ...

... Ebnhausen, 1. März. Hier ... fand ein Abend ...

... Stuttgart, 1. März. Am ... Sonntag ...

... Stuttgart, 1. März. Am ... Sonntag ...

... Stuttgart, 1. März. Am ... Sonntag ...

... Stuttgart, 1. März. Am ... Sonntag ...

... Stuttgart, 1. März. Am ... Sonntag ...

... Unfälle. r. Haken, 1. März. Auf ... bedauerliche Weise ...

... Brand. Ebnhausen, 1. März. In ... Solenstein ...

... Laichingen, 27. Feb. Durch ... die Preise für ...

... Feilbühl, 23. Febr. Der ... erst seit ...

... Eine örtliche ... Entscheidung ...

... Familiennachrichten. Gestorben: ...

... Ratmännliches ... Wetter am ...

... Stadtgemeinde ... Reifig- u. ...

... Schlagsaumverkauf. Am ... Donnerstag ...

... Gündringen ... Lang- und ...

... Im Wege ... schriftlichen ...

... Angebote ... sind bis ...

... Samstag, den ... 5. März ...

... Besondere ... Anträge ...

Persil advertisement with logo and text: wäscht schneeweiß, ersetzt Rasenbleiche, spart Arbeit Seife u. Kohlen.

Fußboden-Riemen, Brüstungstafel-Bretter advertisement with text: liefern wieder fortlaufend.

**Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. Nagold.**  
 Agentur der Württ. Notenbank Stuttgart.  
 Fernspr. Nr. 26 Postscheckkonto Stuttgart Nr. 403  
 Giro-Kont.: Reichsbankhauptstelle Stuttgart  
 Württ. Notenbank Agentur Nagold.  
 Unser nächster Kassentag in Wildberg:  
 am Donnerstag 3. März 1921 vormittags 11 bis 12 Uhr,  
 nachm. 2 bis 5 Uhr im Gasth. zum „Ochsen“.

**Freundliche Einladung**  
 zu den **Evangelisations-Versammlungen**  
 in der Kapelle der Methodistengemeinde Nagold  
 vom 27. Februar bis 4. März 1921, je abends 8 Uhr.  
 Prediger: Prediger August Pfeiffer u. Herrmann.  
 1008 Sebermann ist herzlich willkommen!

Wir halten am nächsten Donnerstag den 3. ds. Mts.  
 in Nagold im Hotel z. „Post“, Zimmer Nr. 10  
 von 11-3 Uhr Sprechstunde ab.  
**Bank-Commandite Horb,**  
 Carl Weil & Cie.  
 Telefon Nr. 78 und 139.

**Scheren u. Rasiermesser**  
 sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Artikel  
 werden nur fachmännisch geschliffen und repariert  
 — im Spezialgeschäft —  
**Friedrich Roller, Messerschmied, Altensteig.**  
**Annahmestelle in Nagold:**  
 Wilhelm Maier bei Frau Essig, Wirtschaft zum „Rad.“

**Gute Bücher**  
 zu Ostern u. zur Konfirmation  
 weltlichen und religiösen Inhalts  
 finden Sie in großer Auswahl in der  
**Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Rein Hund auf den Namen  
 Bobi gehend ist nur am  
 28. Februar entlaufen.  
**Zogterrier**  
 mit Lederhalsband, weiß mit  
 hell u. dunkelbraunen Flecken.  
 braune Ohren u. Schnauze.  
 Ruf der Tiere einen braunen  
 Tupfen. Abzugeben gegen Be-  
 lohnung. Vor Ankauf wird  
 gewarnt.  
**Christ. Theurer,**  
 Gerrensbergstraße, Nagold.

Alle Musik-Instrumente,  
 für Haus und Orchester, von  
 den einfachsten Schüler- bis  
 zu den feinsten Künstler-  
 Instrumenten, alles Zube-  
 hör, Saiten usw. empfiehlt  
 in reichster Auswahl  
**Musikhaus Gurth, Pforzheim**  
 Leopoldstr. 17  
 Arkade Klatsch, Rodtrichs.  
 Reparaturen und Silbrennen  
 in eigener Werkstatt.

797 Nagold.  
**Hochprozentigen**  
**Dünger-**  
**Uezkalk**  
 empfiehlt  
**R. Kauser.**

Wie Sie einen  
**Rauch-**  
**kasten**  
 kaufen  
 verlangen Sie Prospekt von  
**Gebrüder Dongus**  
 967 Deckensproan.

Wollen Sie ein gutes Haus-  
 getränk herstellen? Dann  
 lassen Sie sich einen Prospekt  
 der untenstehenden Firma  
 kommen. Sie finden alles  
 was Sie suchen.  
 Laufende Auerzeichnungen.  
**Robert Ruf**  
 Fabrik von Mostenächten,  
 Ettlingen. Fernsp. 114.

In der Abteilung Trächtigkeit-Vers.  
 entschädigte mir die Erste Württ. Vieh-Vers.  
 Ges. a. G. zu Stuttgart mein elangegangenes  
**Fohlen**  
 sehr prompt und kulant. Ich kann deshalb  
 diese Gesellschaft allen Pferdezüchtern  
 bestens empfehlen.  
 Wildberg, 2. März 1921.  
**Kath. Braun Wwe.**  
 Auskünfte u. Aufnahmen durch Herrn  
 L. Carle, Landwirt, Wildberg OA. Nagold.

1050 Güttingen.  
 Eine schwere  
**Rug- und Schaffah,**  
 35 Wochen trüchtig, fehlerfrei, verkauft  
 Sattlermeister Hotzspfel.

Ein 1 1/2-jähriges  
**Rind**  
 zu verkaufen.  
**Chr. Schübel**  
 h. Ochsen, Hatterbach.  
**Forstpreislifte**  
 für 1921  
 bei G. W. Zaiser, Nagold.

**Milit.- u. Vetr.-**  
**Verein Nagold**  
 Bedürftige Kameraden wol-  
 len ihre Konfirmanden zur  
 Beihilfe bis spätestens 5 März  
 beim Vorstand auf der Volk-  
 schule anmelden.  
 1032 Der Ausschuss.

**Hettler-Schwarz**  
 Nagold  
 Ecke Marktstrasse  
 und hintere Gasse.

**Einsatz-**  
**hemden**  
 44.- 58.- 65.-  
 auch 1002  
 Confirmandengrößen.  
**Sport-**  
**Strümpfe**  
 24.- 28.- 35.- 55.-  
 Nagold. 1058  
 Solides

**Mädchen**  
 15-16 Jahre alt, für meine  
 Familie geeignet. Eintritt  
 15. März oder 1. April.  
 Zu erfragen bei der Ge-  
 schäftsstelle d. Hl.

**Mädchen**  
 für Küche und Haushaltung,  
 bei guter Belohnung sucht  
**Frau Heinrich Kühle,**  
 Calw, Kornwiesnerstr.

1061 Nagold, 1. März 1921.  
 Statt besonderer Anzeige!  
  
**Todes-Anzeige.**  
 Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine  
 liebe Gattin, unsere treubeforgte Mutter, Tochter,  
 Schwester, Schwägerin und Tante  
**Katharine Herrgott**  
 geb. Seppler  
 unerwartet rasch in die ewige Heimat, im Alter von  
 nahezu 55 Jahren abzugeben, wovon ich Ber-  
 wande, Freunde und Bekannte tiefbetriibt in Kennt-  
 nis setze.  
 In tiefer Trauer:  
 der Gatte: Christian Herrgott a. „Schiff“.  
 die Kinder: Eugen, Alma, Rudolf u. Wilhelm.  
 Beerdigung: Donnerstag 3. März, nachm. 2 Uhr.

Pfrondorfer Mühle, den 2. März 1921.  
  
**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
 nahme, die wir während der Krankheit und  
 dem Hinscheiden meines lieben Mannes und  
 unseres treubeforgten Vaters  
**Albert Kayser**  
 Mühlebesitzer  
 erfahren durften, für die treue Pflege im Be-  
 zirkskrankenhaus, die vielen Kreuzspenden,  
 den erhebenden Gesang des Liederkranzes  
 Pfrondorf und Emmingen, die erwiderte Ehre  
 der Müller-Juugung Nagold-Calm, sowie für  
 die Begleitung der Militärkapelle von hier  
 und auswärts und die trostreichen Worte des  
 Herrn Geistlichen, ferner für die zahlreiche  
 Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagt  
 der innigste Dank im Namen der trauernden  
 Hinterbliebenen  
 Johanna Kayser  
 mit Kindern.

  
**Blumen-Nährsalz**  
**Mairol**  
 bester  
**Topfpflanzen-**  
**Dünger**  
 Erfolg überraschend  
 reicht f. 45 Pflanzen 5 Monate!  
 Preis Mk. 3.50.  
 Zu haben bei:  
**Löwendrogerie Nagold.**

**Wohlmut's**  
**Heilapparat**  
 (Marke „Geweco“)  
 bewährt sich in allen Fällen  
 u. Rheumkrankungen,  
 Rheumatismus, Schias,  
 Lähmungen.  
**G. Wohlmut & Co. AG.**  
 Konstanz  
 Weinvertrieb:  
 Paul Schmitz, Frensdorf  
 Lindhausstr. 16.

**Zugstiere**  
 dem Verkauf aus.  
**Rour. Fortenbacher.**

**Suche Stellung**  
 als **Knecht**  
 in landwirtschaftlichem Be-  
 trieb.  
 Eintritt kann sofort erfolgen.  
 Werk laut die Gehalts-  
 stelle des Staates.

**Schneider-**  
**Lehrling.**  
 Rufnummer 1032

**Junge**  
 wird in die Lehre genommen.  
**Chr. Rapp, Pforzheim**  
 Johastr. 44.

**Briefmarken-**  
**sammlung**  
 zu kaufen gesucht.  
 Nehme auch einzelne ältere  
 Marken.  
 Angebote unter 1048 an  
 den Briefmarkler.  
 Gebrauchte 1057

Erhebt an jedem  
 die Beholdungen  
 Kämliche Postan-  
 und Postboten ent-  
 Paris nicht über die  
 mit Todeslohn 12.  
 auswärts 12.  
 einzahl der Postan-  
 Monat nach Best-  
 Angewandte Gebüh-  
 einzahlige Stelle a-  
 nstaltlicher Schül-  
 deren Raum bei  
 ger Einzahlung  
 bei mehrmaligen  
 nach Zahl. Bei  
 Bezahlung u. Koo-  
 ff der Kasse  
**Nr. 51**  
**Wortlaut**  
 London, 2. März  
 vom 29. Januar  
 Denkschrift  
 finanziell  
 bereit, bei sein  
 Geringe der W-  
 ten würden, we-  
 wesentlich befreit  
 Regierung die K-  
 der Grundzüge  
 a) Der Je-  
 uerforderten  
 land angebotenen  
 jährlich etwas 10  
 Biffer ist auch in  
 halt genannt wo-  
 die gefamten bis  
 des Fikdenkreises  
 aufschreiben sind,  
 Wbyng für die B-  
 bringungen, welche  
 deutsche Leistung  
 kann. Es wäre  
 Schoverständigen  
 kungen baldmög-  
 des Bettes der  
 Wert der in den  
 ergibt sich der G-  
 ständen Zahlung  
 Wege international  
 nicht möglich sein  
 größeren Teil der  
 iche international  
 Teilnehmungs-  
 Deutschland vor-  
 etwa bis 8 Mill.  
 nicht auf allen in  
 erlangt und in e-  
 Art befreit sein  
 niedrig gehalten  
 fünf Jahren ein-  
 der Kasse den  
 zu erhöhen. E-  
 nimmt Deutschland  
 einer Anzahl u-  
 idien werden in-  
 werden. Hierfür  
 icken deutschen  
 werden. Deutsch-  
 leit, durch Arbeit  
 diese mitunter  
 mühen zu verr-  
 ständlich, der  
 oder anderweitig  
 diese Finien kom-  
 mühen von je-  
 Zinsbetrag, wel-  
 am 1. Mai 1920  
 staltlich angel-  
 die Zinsangabe  
 auch über die Z-  
 beginnen soll, bi-  
 sen weitere Lei-  
 leih ausgegeben  
 b) Es wird  
 schiffen angele-  
 führt eine Belei-  
 ermattenden Bef-  
 befordert. Der  
 an einer wirt-  
 kommt. Dieser  
 Verschickung  
 sich nicht auf die  
 den, sondern e-  
 Rechnung stellen  
 c) Alle noch  
 verpflichtungen  
 Anlage und Te-  
 abgeholt an-  
 der Größtes für  
 der sich aus Te-  
 die Liquidation  
 können befind-  
 Unberührt bleibt  
 von Art. 2  
 die Voraussetz-  
 als eingetren-  
 trag gegahit ist.  
 Schöne (t a) da  
 Deutschlands an-  
 land belassen w-  
 schäftsverkehr  
 held und Reich

